



Bereich Kultur, Weiterbildung und Qualifizierung
Az: 41
Datum: 27.03.2007

2007/095
öffentlich

Sitzungsvorlage

Beratungsfolge	Datum	TOP-Nr.
Betriebsausschuss 1 (Ausschuss für Öffentliche Ordnung, Sport und Kultur)	25.04.2007	

Betreff

Jahresstatistik 2006 des Berufsbildungszentrums

Finanzielle Auswirkungen

☒ keine haushaltsmäßige Berührung

☐ Auswirkungen siehe Sachverhalt

Beschlussvorschlag

Der Betriebsausschuss 1 nimmt von der Statistik 2006 Kenntnis.

Eckhardt
Beigeordneter

Sachverhalt

Berufsbildungszentrum der Volkshochschule Castrop-Rauxel 2006

Vor dem Hintergrund anhaltend hoher Jugendarbeitslosigkeit versucht die Volkshochschule mit einer Bündelung von Maßnahmen mit schulischen, berufsorientierenden und sozialpädagogischen Angeboten, Chancen für den beruflichen Einstieg benachteiligter Jugendlicher zu eröffnen. Der Zugang zum Ausbildungsstellenmarkt hat sich in den letzten Jahren dramatisch verschlechtert, die Zahl unversorgter Jugendlicher steigt, und es bildet sich ein Sockel dauerarbeitsloser Jugendlicher.

In vielen Fällen stehen einer beruflichen Integration fehlende / schlechte Schulabschlüsse, Lernbehinderungen, geringe berufspraktische Erfahrungen, psychische An- und Auffälligkeiten, fehlende Motivation, ausgelöst durch zahlreiche Misserfolge und berufliche Fehlstarts im Wege. Der Zugang zur Ausbildung ist in den vergangenen Jahren für viele Schulabgänger nicht nur in der Emscher-Lippe-Region noch schwieriger geworden. Zum einen ist regional und örtlich das Angebot um mehr als 30% gesunken, zum anderen hat sich auch die Berufswahlfreiheit weiter eingeschränkt. Dazu kommen negative Erfahrungen mit der Arbeitswelt sowie häufiges Scheitern in Vorstellungsgesprächen und bei Einstellungstests verlieren viele Jugendlichen an Selbstvertrauen und Motivation. Sie zeigen immer weniger Bereitschaft, an beruflicher Ausbildung oder Maßnahmen zur beruflichen Qualifizierung teilzunehmen.

Die Zielgruppe der Maßnahmen sind junge Menschen und Erwachsene, die Schwierigkeiten im Übergang von der Schule zum Beruf oder zum ersten Arbeitsmarkt aufweisen. Sie verfügen über wenige bzw. keine Handlungskompetenzen, um eine berufliche und persönliche Lebensperspektive für sich entwickeln zu können.

Die Zielgruppen sind zu charakterisieren durch:

- fehlende Bildungsabschlüsse im Regelsystem Schule
- Behinderungen/Benachteiligungen, die Schwierigkeiten bei der Ausbildungs- und Arbeitsplatzsuche bedingen
- Überforderung mit einer sofortigen dualen Ausbildung/ Umschulung/ Qualifizierung
- längere Zeit der Arbeitslosigkeit, durch Orientierungslosigkeit mit Blick auf die Erwerbsarbeit
- Schwierigkeiten in besonderen Lebenslagen (Konflikte mit Justiz, Drogen, Alkohol, Familienkonflikte), sowie Jugendliche und Mitbürger, die
- keinen Arbeits- oder Ausbildungsplatz bekommen haben
- keine berufliche Erstausbildung auf Grund fehlender Motivation anstreben oder eine solche wieder abbrechen oder abgebrochen haben

Leitideen der Projekte und Maßnahmen sind:

- Mut zu machen
- Stärken zu entdecken
- Fähigkeiten zu fördern
- Eigeninitiative zu entwickeln
- Berufliche Perspektiven aufzubauen

Neben den Maßnahmen zum nachträglichen Erwerb eines Schulabschlusses, Hauptschulabschluss oder Fachoberschulreife, liegt ein Schwerpunkt der Arbeit in dem Bereich Jugendwerkstatt, Kurs- und Projekt.

Diese Maßnahme, ursprünglich vom Land NRW konzipiert um einen vermeintlich kurzfristigen Ausbildungsstellenmangel zu überbrücken, bietet jugendlichen Schulabgängern ohne ausreichende Qualifikation eine erste berufliche Orientierungsmöglichkeit.

Formale Eingangsvoraussetzung liegen für dieses Angebot nicht vor, so dass diese Maßnahme für alle Jugendlichen bis 25 Jahren offen ist. Eine Begrenzung liegt lediglich in der Platzzahl des Angebotes. Diese liegt bei 24 Teilnehmern. Neben der Arbeit in den Werkbereichen bietet diese Maßnahme auch die Möglichkeit der theoretischen/schulischen Qualifizierung.

Unter Berücksichtigung der Erfahrungen aus der Vergangenheit wurden für das Schuljahr 2006/2007 die theoretischen Lehrgangsanteile neu entwickelt.

Einen Schwerpunkt setzt die Volkshochschule hier auf das Segment Grundbildung. Die Erfahrungen haben gezeigt, dass es offensichtlich einen nicht unerheblichen Anteil von Jugendlichen gibt, die große Defizite im Bereich der Elementarbildung haben. Im Segment Grundbildung werden deshalb die Bereiche Lesen, Schreiben, Rechnen gefördert.

Grundlage bietet hier ein Curriculum, dass vom Landesverband der Volkshochschulen Brandenburg gemeinsam mit der Universität Potsdam entwickelt worden ist.

Mit dem Segment Grundbildung verfügt das Berufsbildungszentrum der Volkshochschule im Rahmen des Kurs- und Projektangebotes nun über eine Vielzahl von Kombinationsmöglichkeiten:

1. Alphabetisierung / Grundbildung

Jährlich verlassen zahlreiche Jugendliche nicht nur ohne Abschluss, sondern auch ohne ausreichende Grundbildungskompetenzen die Schule.

Aber erst eine solide Grundbildung ermöglicht den Erwerb von Bildungsabschlüssen. Fehlende Grundbildung stellt außerdem ein erhöhtes Armutsrisiko dar, erschwert die Aufnahme einer Berufstätigkeit und trägt so zur andauernden Abhängigkeit von staatlichen Unterstützungsleistungen bei.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung beabsichtigt im Bereich Alphabetisierung mit Jugendlichen und Erwachsenen einen Forschungsschwerpunkt einzurichten.

Im Berufsbildungszentrum der Volkshochschule startet im April eine 9-monatige Maßnahme, die mit der Vermittlung von Grundbildung / Alphabetisierung in Kombination mit der Vermittlung berufspraktischer Schlüsselkompetenzen Chancen zur Entwicklung persönlicher und beruflicher Lebensplanung eröffnen will.

Die Lehrgangsteile sind in Modulen organisiert und dem Curriculum zur Grundbildung des Landesverbandes der VHSn Brandenburgs entlehnt.

Die Förderung erfolgt zu 50% aus ESF-Mitteln.

2. Schülerpraktikum in der Jugendwerkstatt

Schüler, die z.B. aus der Auffangklasse einer Hauptschule kommen und aufgrund mangelnder Deutschkenntnisse den Abschluss dort nicht erreichen können, besuchen die letzten Monate des 10. Schulbesuchjahres als Praktikant die Jugendwerkstatt und absolvieren zusätzlich einen Deutschkurs und wenn möglich auch weiterhin den muttersprachlichen Unterricht. Somit erhöhen sie ihre Chance auf einen Bildungsabschluss, der auch mit einer muttersprachlichen Sprachenprüfung erreicht werden kann.

3. Kurs und Projekt kombiniert mit Deutschintegrationskursen

Teilnehmer, die entweder gar nicht mehr in Deutschland zur Schule gegangen sind, einen Schulabschluss nachholen wollen und für ihre persönliche und berufliche Integration ihre Deutschkenntnisse verbessern wollen, können dies in den vom BAMF geförderten Sprachkursen. Parallel erweitern sie in der Jugendwerkstatt ihre beruflichen Kompetenzen.

4. Betriebspraktikum

Teilnehmer, die evtl. schon einen Schulabschluss haben, ihnen aber entscheidende berufliche Schlüsselqualifikationen fehlen, können nach einer mehrwöchigen Einarbeitung in der Jugendwerkstatt ein Betriebspraktikum aufnehmen. Sie verbessern somit die Chancen auf einen Ausbildungsplatz.

5. Vorkurs zum Schulabschlusskurs

Nach einer mindestens dreimonatigen Orientierungsphase in der Jugendwerkstatt werden geeignete Teilnehmer halbtägig in den Kernfächern Deutsch, Mathematik, Englisch zur Vorbereitung auf den Hauptschulabschlusskurs unterrichtet. Der Hauptschulabschlusskurs findet ebenfalls in den Räumen des BBZ statt.

Anlagen

Statistik 2005/2006

Statistik 2005/2006 Beratungsstellen